

raum gewähren. Entfaltung und Perfektion. Dafür ist eine Übersicht, um das Spiel in seiner Ganzheit aufzunehmen, unentbehrlich. Die fünfte Reihe im Parkett hatte sich zu diesem Zweck vorzüglich bewährt. Die Schauspieler sind voll auf meine Stimme, auf meine Gester aus der fünften Reihe eingestellt. Sie können sogar die feinen Abstufungen meines Schweigens, welches manchmal auch gefährlich sein kann, deuten. Sie reagieren gleich auf ein Husteln, ersparen mir dieses Hinaufrennen auf die Bühne. Ich bleibe in der fünften Reihe sitzen und schweige oder gebe kurze, abgehackte Laute von mir. Von diesem Platz aus habe ich mich auf die Bühnenarbeit sozusagen eingeschossen. Die Schauspieler, die Aktion, die Lichteffekte, die Akustik bekomme ich mit Leichtigkeit in die Totale. So gibt mir der Platz Sicherheit. Kaum, setze ich mich hin und lasse von der zweiten Brücke die Scheinwerfer kommen, schon bin ich die Ruhe in Person. Meine Stimme gewinnt an Festigkeit, ich hebe den Arm, die Probe beginnt. Wir sind bereits in der vierten Woche, haben eine Menge Zeit mit Leseübungen vertrödelt, trotzdem wagen einige Damen und Herren mit Manuskripten die Bühne zu betreten. Ein bißchen rollentreu, sich in der vierten Woche zu kleiden, nein, sie erscheinen immer noch in ihren abgeschmackten Aufzügen und kennen nicht einmal ihre Texte